



MASCHERODE AKTUELL



Sozialdemokratischer Bürgerbrief

September 94

Unrealistische Anträge

CDU-Fraktion baut Wolkenkuckucksheime

Sicherlich zahlt sich falsche Bescheidenheit nicht aus. Ein Stadtbezirksrat hat darauf zu achten, daß seine Einrichtungen erhalten bleiben und erweitert werden.

Was aber geschieht mit Anträgen, die jedes Maß und jedes Ziel überschreiten, die vor allem der augenblicklichen Haushaltslage in keinsten Weise Rechnung tragen?

-Festplatz und Übungsgelände: vielleicht unterhält man sich erst einmal darüber, wo denn dieses Gelände in Mascherode sein soll! Da werden die Anlieger sicher ein paar Worte mitreden wollen.

-Noch ein paar Kleinigkeiten: Bepflanzen Sie, liebe Leser, einmal ihren Garten für 2500 DM und stellen Sie sich dann eine Bank für 2000 DM hinein.

Das nur zur Verwendung unserer Steuergelder!

Aber was wird nun wirklich aus diesem Antrag, den die CDU-Fraktion mit ihrer Stimmenmehrheit beschlossen hat?

Gar nichts! Die Stadt hat nämlich auch weiterhin kein Geld und in den Ausschüssen und im Rat wird dieser Antrag kein Gehör finden. Schlimmer noch! Er wird als ein nicht durchführbarer Antrag aus dem Bezirksrat Mascherode angesehen werden. Als einer, von dem die Antragsteller selbst wußten, daß daraus nichts werden wird. Ist es nicht besser, man verlangt Mögliches, Durchführbares? Einen Schritt nach dem anderen und bitte **keine Wolkenkuckucksheime!** Bisher hat doch Mascherodes Bezirksrat vieles erreicht. Was haben wir uns bis zum Stöckheimweg geplagt. Aber man muß wissen, was man will.

Antrag der CDU-Fraktion im Bezirksrat Mascherode zur Sitzung am 9. Sept. 1994:

Es wird die Aufnahme der folgenden Positionen in den Haushalt 1995 beantragt.

Erichtung einer Lichtzeichenanlage	250.000,-- DM
Friedhofserweiterung	400.000,-- DM
Fuß- und Radweg Salzdahlumer Straße	40.000,-- DM
Sanierung des Naturdenkmals "Spring"	10.000,-- DM
Festplatz und Übungsgelände für die Freiwillige Feuerwehr	150.000,-- DM
Erneuerung der Tore des Feuerwehrgerätehauses	120.000,-- DM
Neugestaltung des Bolzplatzes am Rundwanderweges einschl. Basketballkörbe	5.000,-- DM
Bepflanzung vor dem Grundstück "Am Steintore 6 E und D"	2.500,-- DM
Aufstellung einer Parkbank am Waldrand Hornsweg	2.000,-- DM

Die SPD-Fraktion zeigte sich bereit, einzelne Punkte zu unterstützen, jedoch war der Bezirksbürgermeister (CDU) nicht bereit, die Punkte einzeln beschließen zu lassen.

-Für die notwendige Friedhofserweiterung brauchen wir endlich den **Bebauungsplan**. Wenn die Grundla-

gen geschaffen sind, wird darüber zu befinden sein, wer das Gelände kaufen wird - Stadt oder Kirche.

-Für die Salzdahlumer Straße in dem Bereich, wo der Fußweg dringend benötigt wird - beschlossen ist er durch den Bezirksrat schon mehrfach - ist das **Strassenbauamt Wolfenbüttel** zuständig.

Leser-Meinungen

Bezirksrat soll handeln

Wie wir erfahren haben, hat der Bezirksrat Mascherode noch keinen Antrag auf Unter-Schutz-Stellung des Mascheroder Steinbruchs gestellt.

Dieses Areal ist von großer regionaler Bedeutung und beherbergt seltene Tiere und Pflanzen. Wir möchten hier nur die herausragenden Arten nennen: Kammlöcher, Deutscher Enzian, Fransenenzian und Ackerschachtelweizen. Vor einigen Jahren fand eines unserer Mitglieder eine Orchidee, die seit dem hin und wieder zur Blüte gekommen sein soll. Welche Bedeutung diese Fläche für den Naturschutz hat, mögen Sie der Tatsache

entnehmen, daß der Steinbruch seinerzeit als eine der Ersatzmaßnahmen für den Bau der A39, Abschnitt I vorgeschlagen war. Besonders gefährdete Gebiete werden im § 28a des Niedersächsischen Naturschutzgesetzes explizit aufgeführt. Der Steinbruch ist beim Niedersächsischen Landesamt für Ökologie als solches registriert. In letzter Zeit ist der Steinbruch ins öffentliche Gerede gekommen, weil von privater Seite eine Zerstörung des Biotops verfolgt wird, um finanziellen Nutzen daraus ziehen zu können. Mit dem Verlust des Steinbruchs geht für Mascherode nicht nur ein biologisch wertvolles Gebiet verloren, sondern auch ein kulturelles.



Mit dem Verlust des Steinbruchs geht ein Stück Kultur verloren. Steinbrüche werden immer mehr stillgelegt und verfüllt, neue kommen nicht hinzu. Um der Vernichtung entgegenzutreten, möchten wir Sie bitten, auf der nächsten Bezirksratssitzung den Beschluß für die "Unter-Schutz-Stellung" des Kalksteinbruchs Mascherode zu fassen.

Prof. Dr. F. Melchert, 1. Vors.
Naturschutzbund Deutschland
Bezirksgruppe Braunschweig

Schadstoff Mobil

Jeden Monat nehmen die Fachleute vom Stadtreinigungsamt an der Haltestelle "Am Kleinen Schafkamp/Pfarrkamp" Problemabfälle aus Haushalten in kleinen Mengen ab. Dazu zählen neben Lösungsmitteln und Farbstoffen u. a. auch Leuchtstoffröhren, Batterien und Medikamente. Batterien für Radiorecorder, Wecker und Taschenlampen können jedoch auch beim Nachkauf direkt in den Geschäften zurückgegeben werden; auch mit alten oder nicht mehr benötigten Medikamenten brauchen Sie nicht auf das Schadstoffmobil zu warten; die Apotheken nehmen diese auch entgegen. Leuchtstoffröhren sollte man jedoch abgeben; wegen der inneren giftigen Beschichtung gehören sie nicht in den Glascontainer.

Die nächsten Termine des Schadstoffmobils sind jeweils 13.00 - 14.00 Uhr:
Mittwoch, 9. November
Mittwoch, 14. Dezember

Feuerwehr organisiert Blutspendedienst

Bluttransfusionen können Leben retten. Damit der kostbare Lebenssaft den 200 Krankenhäusern in Niedersachsen und Bremen zur Verfügung steht, werden täglich 2000 freiwillige Lebensretter benötigt. Das Deutsche Rote Kreuz sorgt mit seinen 18 Entnahmeteams dafür, daß die Blutreserven bereitgestellt werden können. **Am Donnerstag, dem 6. Oktober 1994**, kommt das ausgebildete Team mit einem Arzt nach Mascherode. Sie werden im Bürgersaal (Altentagesstätte) in der Zeit von 15 bis 19 Uhr ihre Aufgabe wahrnehmen.

"Damit der Termin überhaupt stattfinden kann, sind wir besonders auf die ehrenamtliche Mithilfe der Freiwilligen Feuerwehr Mascherode angewiesen, die sich nun schon seit 24 Jahren in den Dienst der guten Sache gestellt hat", betont Eugen Gottschlich, der Gebietsreferent des Blutspendedienstes aus Springe.

Komm mach mit



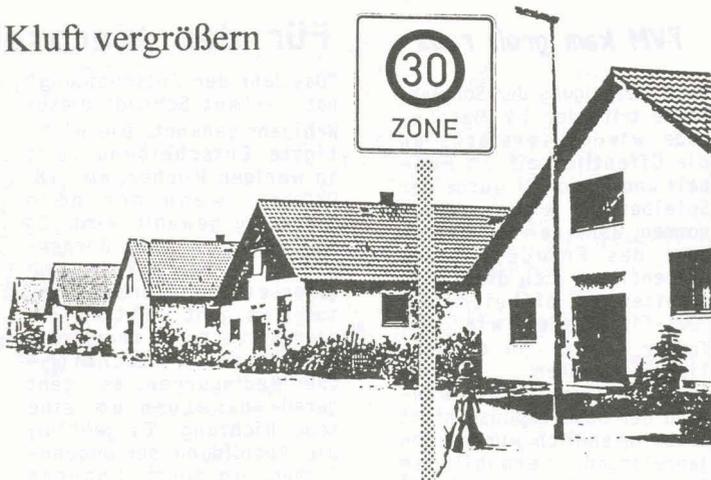
Seit fast einem Jahr ist die Nachbarschaftshilfe in unserem Bereich der Stadt aktiv. So manche Hilfe konnte schon für die Hilfesuchenden von der Geschäftsstelle Welfenplatz 17 organisiert werden. Telefonischer Kontakt ist während der Öffnungszeiten Mo, Mi, Fr 10 - 12 Uhr und Mo bis Do 16 - 18 Uhr über die Rufnummer 69 69 49 gewährleistet.

Der Verein lebt vorwiegend von Mitgliederbeiträgen, Spenden und Zuschüssen. Es ist für ihn wichtig, eine große stabile Mitgliederzahl zu haben. **ma** steht voll hinter den wohlthätigen Aufgaben des Vereins und bittet darum, daß ihn möglichst viele Mitbürger durch ihre Mitgliedschaft unterstützen. Der Jahresbeitrag von 24 DM ist beim Finanzamt steuerlich absetzbar.

Schwarze Ideologie: Kluft vergrößern

Eigentum ist ein stabilisierender Faktor in unserer Gesellschaft, deshalb wird beispielsweise der Erwerb von selbstgenutztem Wohneigentum nach dem Paragraph 10e des Einkommensteuergesetzes durch den Staat gefördert. Wer ein Haus oder eine Wohnung baut oder kauft, kann über einen Zeitraum von 8 Jahren einen Teil dieser Kosten von seinem zu versteuernden Einkommen abziehen und vermindert damit seine Steuerlast, wobei es jedoch für den Gesamtbetrag eine Obergrenze gibt. Der Staat hat dadurch Mindereinnahmen in der Höhe von 7,5 Milliarden DM.

Diesen Paragraphen 10e wollen nun die Regierenden in Bonn streichen und durch eine neue Regelung ersetzen. Nach dem neuen Paragraphen sollen die Schuldzinsen für den Erwerb von Wohneigentum beim Finanzamt geltend gemacht werden können, wobei es keine Einkommensgrenzen mehr gibt. Hier setzt selbst von der Wohnungsbauministerin Frau Irmgard Schwaetzer (FDP) Kritik ein, die das äußert, was eigentlich jedermann erkennt: Der Schuldzinsenabzug begünstigt höhere Einkommen, denn je höher der Verdienst, um so mehr steigt die Steuerentlastung und bringt mehr Geld in das Portemonnaie der Besserverdienenden. Spitzenverdiener erhalten durch das neue Gesetz ein fast dreimal so hohe Förderung durch den Staat wie Normalverdiener. Jede Förderung, die am versteuernden Einkommen ansetzt, "führt zur Subventionierung höherer Einkommen", wird vom **Institut für Wohnen und Umwelt in Darmstadt** kritisiert. Die neue Regelung wird zu einer weiteren Maßnahme für die materielle Umverteilung von



unten nach oben. Die Kluft zwischen Wohlhabenden und weniger Wohlhabenden wird vergrößert.- Eine ungute Tendenz, die sich Kanzler Kohl wohl zur Richtschnur seiner Politik gemacht hat. Nach dem Programm der Sozialdemokraten soll die Bildung von Eigentum auch gefördert werden. Jedoch

soll bei ihnen die Vergünstigung nicht von der Höhe des Einkommens abhängen. Jeder Käufer oder Bauherr von Wohneigentum soll einen einheitlichen Betrag von seiner Steuerschuld abgezogen bekommen. Übersteigt dieser Betrag die Steuerschuld, bekäme er sogar vom Finanzamt Geld überwiesen.

Stöckheimer Forst

Ob die geplante Siedlung für 5000 Menschen in der Mascheroder Feldmark jemals gebaut wird, steht in den Sternen. Der Mascheroder Bezirksrat hat die weitere Arbeit an der Planung, die Ausschreibung eines städtebaulichen Ideenwettbewerbs, mit unterschiedlichen Argumenten abgelehnt. Der Planungsausschuß verschob im Frühsommer und jetzt wieder einen Beschluß zugunsten dieses Planungsvorhabens. Der Rat der Stadt gab in seiner letzten Sitzung auch kein grünes Licht dafür, sondern erteilte der Verwaltung lediglich den Auftrag, die im vorigen Jahr begonnenen Voruntersuchungen abzuschließen. Die Stadtverwaltung übt gewaltigen Druck aus,

dieses Gebiet möglichst schnell zu bebauen. Doch wie die Resultate zeigen, ist dies von den Ratsherren nicht nachzuvollziehen, denn im Stadtgebiet Braunschweig gibt es noch gut zwei Dutzend Stellen, die in der Bauplanung stehen.

Der Bedarf von einigen tausend Wohneinheiten wird allgemein anerkannt, doch sollen sich die Verwaltungskräfte jetzt darauf konzentrieren, für andere Baugebiete, wie beispielsweise den "Möncheberg" zwischen Lindenbergsiedlung und Rautheim, beschlußfähige Planungsarbeiten abzuliefern. Die Investitionsunsicherheit bei unseren Landwirten dürfte demnach noch lange bestehen bleiben.

TVM kam groß raus

Nach Beendigung der Sommerpause tritt der TV Maschero-
de wieder verstärkt an die Öffentlichkeit. Im Fußball und Handball wurde der Spielbetrieb wieder aufgenommen; dank der Unterstützung des Freundeskreises präsentieren sich die Mannschaften im einheitlichen "Out-fit", oder wie man früher sagte, in einheitlichem Aussehen.

Der neue Vorstand war während der Sommerpause nicht untätig, endlich wurde nach jahrelangen, vergeblichen Bemühungen bei der Stadt die Beschilderung durchgesetzt, die auswärtigen Sportlern den Weg zum Sportplatz weist.

Gemäß einer Absprache im Volksfestausschuß, unmittelbar vor, während und nach einem Volksfest keine vereinseigenen Feste zu veranstalten, verlegte der TVM sein Vereinsjubiläum auf den September. Daher fand am 3. September auf dem Waldsportplatz ein Fest statt, bei dem sich zahlreiche Besucher, unter ihnen **Franz Matthies** (Stadt-sportbund), Bezirksbürgermeister **Horst Gorgs**, der Vorsitzende des Volksfestausschuß, **Adolf Steinau**, zahlreiche Vertreter anderer Vereine und Vereinigungen, ebenso wie die Sportlerinnen und Sportler des TVM sich, wie man hörte, bis in die frühen Morgenstunden zünftig vergnügten.

Am 10. September folgte dann ein "Tag des Sports"; im Laufe eines reichhaltigen Programms zeigten Mitglieder aus allen Abteilungen einen Querschnitt ihrer Aktivitäten; eine Sprungburg war die Attraktion für die jüngeren Gäste. Eine Verlosung rundete diesen Tag ab, der speziell für die Jugendlichen gedacht war. Mit einer Disco und fetziger Musik gingen die Aktivitäten des Vereins zum 75jährigen Bestehen zu Ende.

Für den Wechsel in Deutschland

"Das Jahr der Entscheidung" hat Helmut Schmidt dieses Wahljahr genannt. Die wichtigste Entscheidung fällt in wenigen Wochen, am 16. Oktober, wenn der neue Bundestag gewählt wird. Es geht dabei um mehr Bürgersinn, Gerechtigkeit und gegenseitiger Verantwortung. Es geht nicht um ein paar Korrekturen angesichts schwieriger wirtschaftlicher Bedingungen, es geht gerade deswegen um eine neue Richtung. Es geht um die Ausbildung der Jugendlichen, um ihre Chancen

bei der Berufswahl, um Arbeitsplätze mit Zukunftsaussichten. Die Erfahrung von drei Ministerpräsidenten in der zukünftigen Regierung ist eine gute Garantie für einen Wechsel, der ökologische und ökonomische Erneuerung wie soziale Sicherheit verspricht.

Darum gibt es nur eins: Am 16. Oktober beide Stimmen für die Sozialdemokratische Partei Deutschlands, für **Rudolf Scharping** als Bundeskanzler!

Leyla Onur in den Bundestag

Am 16. Oktober wählen die Niedersachsen zum dritten Mal in diesem Jahr - kein Grund für Wahlmüdigkeit, vielmehr ist Wahlmündigkeit gefordert. Denn mit Ihrer Stimme entscheiden Sie darüber, welche Partei, welche Ideen und Vorstellungen in den nächsten Jahren zu den Zugewinnen kommen, ob Gewinnmaximierung oder Chancengleichheit, ob soziale Gerechtigkeit und zukunftssichere Arbeitsplätze das Ziel allen Handelns ist.

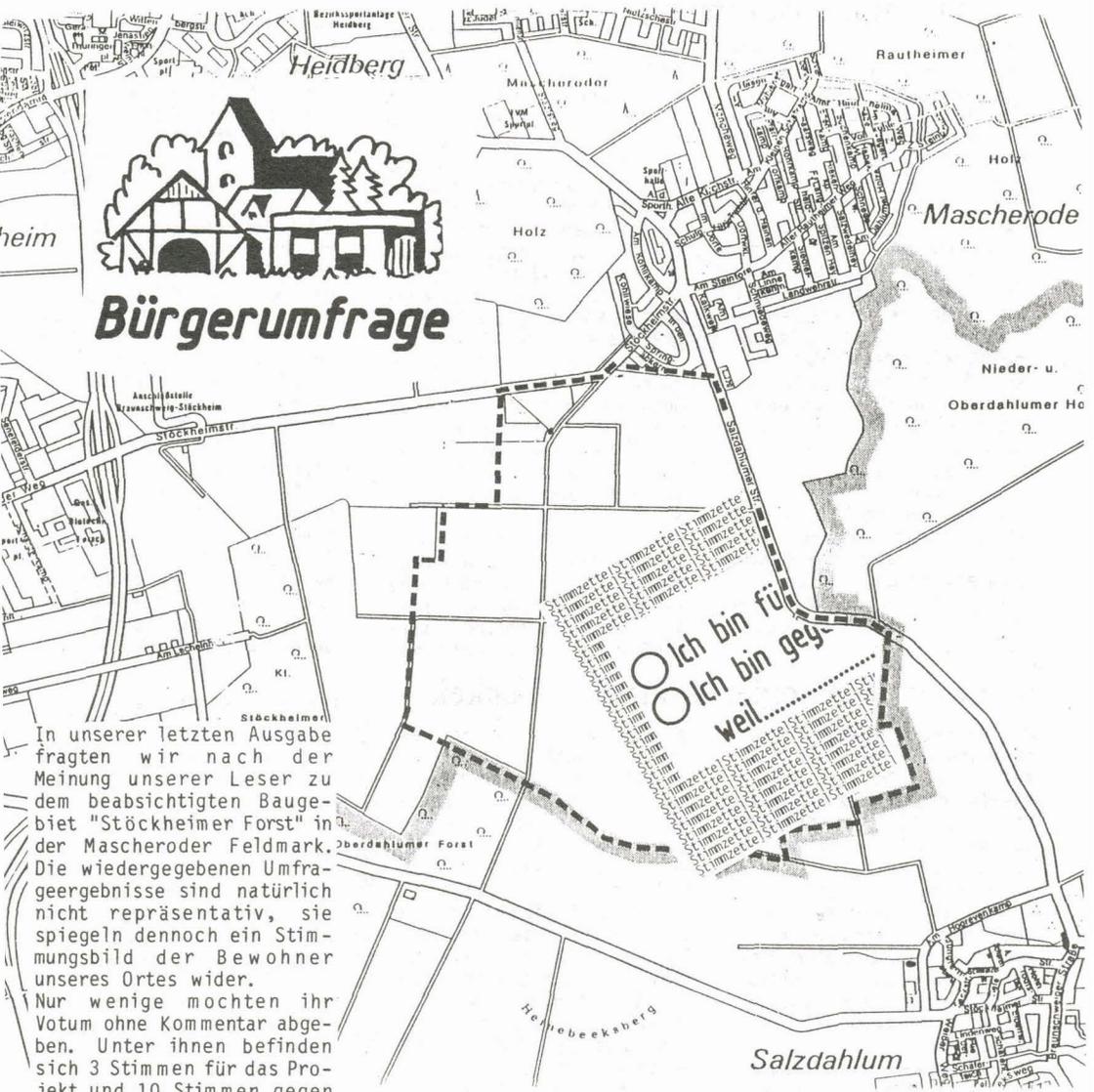
Mit der Kandidatin der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, **Leyla Onur**, im Januar 1945 in Braunschweig geboren, bietet sich den Braunschweigern die seltene Gelegenheit, eine Politikerin in den Bundestag zu wählen, die eine wohl einmalige Kompetenz aus 13 Jahren erfolgreicher, bürgernaher Kommunalpolitik und Erfahrung aus fünf Jahren im Europäischen Parlament auf sich vereint. Daß **Leyla Onur** Charme, umfassendes Wissen und Standhaftigkeit im Durchsetzen von Positionen besitzt, ist den Braunschweiger Bürgern bekannt, daß sie als sozialpolitische Sprecherin der SPD-Europaabgeordneten sowohl im Sozial- wie im Haushaltsausschuß für unsere Region erfolgreich



Leyla Onur

gearbeitet hat, zeigt sich in der Einrichtung sozialer Betriebe mit Fördermitteln der EU in unserer Stadt. Hier wurde wegweisend aufgezeigt, wie Frauen wieder in das Berufsleben einbezogen oder wie Langzeitarbeitslosigkeit erfolgreich bekämpft werden kann.

Als Bundestagsabgeordnete will sich **Leyla Onur** insbesondere dafür einsetzen, daß in unserer Stadt neue, zukunftssichere Arbeitsplätze entstehen, dies insbesondere durch die Förderung umweltgerechter und neuer Techniken. Darum gibt es am 16. Oktober nur eine Alternative: **Leyla Onur** in den Bundestag wählen!



Bürgerumfrage

In unserer letzten Ausgabe fragten wir nach der Meinung unserer Leser zu dem beabsichtigten Baugebiet "Stöckheimer Forst" in der Mascheroder Feldmark. Die wiedergegebenen Umfrageergebnisse sind natürlich nicht repräsentativ, sie spiegeln dennoch ein Stimmungsbild der Bewohner unseres Ortes wider.

Nur wenige mochten ihr Votum ohne Kommentar abgeben. Unter ihnen befinden sich 3 Stimmen für das Projekt und 10 Stimmen gegen die Bebauung. Die mehrere Dutzend umfassende Zahl der anderen Rückmeldungen gegen die Baupläne lassen sich in folgende Bereiche mit einigen hier angeführten Argumenten zusammenfassen:

Der Verlust des "Dorfes" Mascherode (ca. 50%):

- der dörfliche Charakter des Ortes wird zerstört;
- der Wohnwert sinkt, der Ort verästert;
- der Verlust der Identität des Ortes.

Das Dorf verliert seine Landwirte (ca. 20%):

- die Landwirtschaft soll erhalten bleiben;

- die Erwerbsbetriebe verlieren ihre Existenzgrundlage;
- die Stadt profitiert von dem weggenommenen Land.

Das Umland wird zerstört und belastet (ca. 15%):

- der Erholungsraum der Feldmark wird zerstört;
- die großen Flächen in der Feldmark werden versiegelt;
- die freien Bauplätze im Stadtbereich sollen erst bebaut werden;
- die Springquelle ist stark gefährdet;
- der Wald wird noch mehr belastet

Ich bin für
Ich bin gegen
weil

Das Leben im Ort wird beeinträchtigt (ca. 15%):

- die Verkehrsdichte wird noch größer;
- die Stadtbahnanbindung zerstückelt unseren Ort;
- die Lärm- und Umweltbelastung vergrößert sich.

Auf ein anonymes Schreiben mit mehreren Fragen und Anregungen kann ihm Rahmen dieses Blattes nicht eingegangen werden. Beides wird jedoch diskutiert und berücksichtigt bei der weiteren Meinungsbildung in unserer Fraktion.

Unendliche Geschichte

Für den 11. Mai frühmorgens war in Absprache zwischen Stadtverwaltung und Kirchenverwaltung die Öffnung zweier Gräber auf dem Mascheroder Friedhof vorgesehen, deren Ruhezeit abgelaufen war. Unter den kritischen Augen von städtischen Dezernenten und Amtsleitern, Fachleuten der Friedhofsverwaltung sowie örtlichen Kirchenvorstands- und Bezirksratsmitgliedern wurden die Grabstellen vorsichtig geöffnet. Natürlich wurden in beiden noch Überreste gefunden, wie das nach rund 30 Jahren nicht anders zu erwarten war. Von großem Wert für Mascherode war die Feststellung, daß beide Gruben trocken waren. Eine abschließende Zusammenfassung sollte den Beteiligten vier Wochen später, also Mitte Juni zugehen.

Schwarze Ideologie: Kinderfeindlichkeit

Die Kinder sind eine Personengruppe in unserer Gesellschaft, die ihre materielle Situation am wenigsten selbst beeinflussen können. Sie sind abhängig von der finanziellen Lage ihrer Eltern. Diese kann durch das Einkommen oder vorhandenes Vermögen recht gut oder bei sozialer Unterstützung durch Arbeitslosengeld und/oder Sozialhilfe besonders schlecht sein.

Aufgabe eines Sozialstaates sollte es doch sein, unverschuldete Ungerechtigkeiten gegenüber den Kindern weitgehend auszugleichen. Doch was beabsichtigt jetzt die "christliche" Regierung in Bonn? Sie will den steuerliche Kinderfreibetrag ab 1996 um etwa 1000 DM auf 5100 DM anheben. Das bedeutet, daß gut verdienende Eltern künftig rund 200 DM pro Kind mehr zur Verfügung haben werden als Eltern mit geringem Einkommen, bei denen der Steuerfreibetrag erst gar nicht zur Geltung kommt.

Es hat jedoch den Anschein, als nähmen Teile der Verwaltung den Bezirksrat nicht ernst: Die ähnlich lautenden Anfragen von SPD und CDU zur Bezirksrats-sitzung am 9.9.94 nach dem Ergebnis der Graböffnungen wurden dahingehend beantwortet, daß "die Meinungsbildung ... weitgehend abgeschlossen [sei]. Es hat sich eine einheitliche Verwaltungsmeinung herauskristallisiert. Der Oberstadtdirektor Dr. Bräcklein [wird] ein abschließendes Gespräch mit der Kirche über die Problematik führen." Abschließend heißt es, daß weitere Ausführungen zur Zeit nicht gemacht werden können.

Aus gut unterrichteten Kirchenkreisen ist demgegenüber zu erfahren, daß eine kurze Schilderung der beobachteten Knochenfunde verbunden mit einer nicht nä-

her erläuterten "normalen" Dauer der vollständigen Verwesung seit Ende Juni vorliegt. In dem Schreiben wird zusammenhanglos - der Grundwasserstand war bei Graböffnung nicht festgestellt worden - auf ein vor Jahren unter wissenschaftlich fragwürdigen Umständen erarbeitetes hydrogeologisches Gutachten verwiesen, um dann bar jeder Begründung in der Feststellung zu münden, daß die Verhältnisse einer Erweiterung des Friedhofes entgegenstünden. - Da drängen sich verschiedene Fragen auf: wodurch unterscheidet sich ein städtisches Gutachten eigentlich von einer Nebelkerze, welche Verhältnisse sind es, die einer Erweiterung entgegenstehen, und warum wird den gewählten Vertretern der Mascheroder Bürger offensichtlich die Unwahrheit gesagt?

✿✿✿✿✿ Gartenabfälle

Wegen des Baumschnitts und der Umgestaltung in den Gärten gibt es in dieser Jahreszeit wieder außerordentlich viel Grünabfälle, so daß die Grüne Tonne vielerorts nicht ausreicht, das überflüssige Grün fortzuschaffen. Das Stadtreinigungsamt bietet deshalb die Möglichkeit an, größere Mengen des Grünabfalls ähnlich wie das Sperrgut abzuholen. Der Auftrag kann fernmündlich über die Rufnummer 470-62 65 auf einen Anrufbeantworter gesprochen werden.

Auf einer Antwortkarte wird dann der Abholtermin bekanntgegeben. An diesem Tage muß das abzufahrende Grün bis morgens um 7 Uhr am Straßenrand liegen. Langes Geäst ist auf 2 Meter zu kürzen und mit Bindfäden so zu bündeln, daß der Bunddurchmesser nicht mehr als 50 Zentimeter beträgt. Das abholende Fahrzeug schreddert die Abfälle und bringt sie nach Watenbüttel zum Kompostieren.



Wieder einmal war es soweit - ein Bus voller Närrinnen und Narren begann sich am Samstag, dem 10. Sept., auf die traditionelle Blaufahrt.

Alle waren natürlich gespannt, wo es diesmal hingehen würde. Im Bus wurde nach der Begrüßung durch Festausschußmitglied **Horst Hagemann** an jeden ein Zettel verteilt, auf dem man erraten sollte, wo die Fahrt denn nun hinginge. Bis auf einige wenige taten sich alle recht schwer. So ließ man sich einfach überraschen.

Daß es in Richtung Harz ging, konnte man schon bald erkennen und der erste Halt war dann am Torfhaus.

Der Brocken gegenüber hüllte sich in Nebel, und nach kurzem Aufenthalt ging es weiter in Richtung Clausthal-Zellerfeld.

Vor Clausthal hatte der Festausschuß einen tollen Grillplatz ausfindig gemacht, und der Grilltisch war dann auch schon mit leckeren Bratwürstchen bedeckt.

Kaffee und Kuchen und natürlich das Nötige zum Löschen des Durstes war vorhanden. Auch ein hartnäckiger Regenschauer konnte uns nichts anhaben.

Nach dem nassen Picknick ging es dann weiter nach Osterode. Dort erwarteten uns - diesmal bei Sonnenschein - zwei Stadtführer, die uns führten und Interessantes aus der Geschichte und der Gegenwart erzählen konnten.

Von Osterode ging es weiter nach Söhlde, wo ein hervorragendes Abendessen auf uns wartete. Mit einigen Spielen, Siegerehrungen und netten Dankesworten unseres Vizes **Wolfgang Schulze** an den Festausschuß **Britta, Eckhard, Christa, Horst und Susanne** endete wieder einmal eine tolle Blaufahrt.

Nach einigen Tanzrunden bestieg man dann fröhlich beschwingt den Bus, der von unserem Fahrer **Bernd Schmidt** sicher nach Hause gesteuert wurde.

Letztendlich auch von dem Schreiber dieser Zeilen ein herzliches Dankeschön an den Festausschuß. Ihr habt Euch wirklich viel Mühe gemacht.

Die Blaufahrt ist immer so ein Startzeichen für die neue Karnevalsession, die dann offiziell am 11. 11. um 11.11 Uhr beginnt, mit der Prinzenproklamation in Braunschweigs guter Stube und anschließendem Biwak auf dem Kohlmarkt.

Und gleich nach Neujahr geht's dann richtig los. Am 7. 1. 95 veranstaltet der Volksfestausschuß Mascherode mit der MKG einen **"Büttenamittag"**. Insbesondere die Seniorinnen und Senioren Mascherodes sind herzlich eingeladen. Beginn 15 Uhr im Bürgersaal. Die MKG freut sich, das neue Programm in Mascherode zuerst vorstellen zu können. Gleich am Sonntag, dem 8.1.95, - Kinder in Mascherode und Umgebung aufgepaßt! - ist Kinderkarneval angesagt. Beginn ist um 15.11 Uhr ebenfalls im Bürgersaal. Streicht Euch den Termin dick in Euren neuen Kalendern an und sagt es auch Euren Freunden weiter!

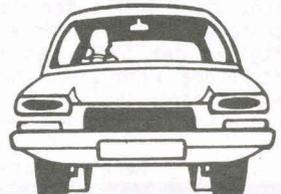
Zum Schluß der wichtigste Termin: 18. 2. 95 **Große Prunksitzung** in der Braunschweiger Stadthalle. Beginn 20.11 Uhr.

Die MKG besteht dann 30 Jahre und möchte dieses Jubiläum mit einem tollen Programm begehen. Alle Bürger Mascherodes und Braunschweigs sind herzlich eingeladen. Karten zum Preis von 30.-DM Großer Saal, Empore 20.-DM können wie immer bei **Teddy Mertens**, Zimmermannweg 13, Tel. 691612 und bei der Konzertkasse Kattreppelein Tel. 16606 erworben werden.

Klaus Elflein

FrauenNachtTaxi

Endlich ist es soweit: Ab 1. Oktober könne Frauen und Mädchen ab 14 Jahren für Fahrten in der Zeit zwischen 19.00 und 4.00 Uhr das FrauenNachtTaxi rufen. Im gesamten Stadtgebiet kostet eine Fahrt nur 6,00 DM, da die Stadt dieses Projekt massiv unterstützt. Befördert werden nur alleinfahrenden Frauen oder Frauen mit Kindern unter 14 Jahren zu diesem Preis. Das Taxi kann mit dem Hinweis "FrauenNachtTaxi" bei der 'Hallo Taxi'-Zentral unter den Rufnummern 6 66 66 oder 6 21 21 bestellt werden. Diese Taxis sind an einem runden Aufkleber "FNT" an der rechten Seite der Windschutzscheibe zu erkennen.





Wir trauern um

Norbert Hesse,

der uns wenige Wochen vor seinem 63. Geburtstag für immer verlassen hat. Norbert Hesse, der in Königshagen eine kurze unbeschwerete Kindheit erleben durfte, fand sich als Jugendlicher nach den Wirren des 2. Weltkriegs in Niedersachsen wieder. Nach Schule und einer handwerklichen Ausbildung entschied er sich schon bald, das Studium der Pädagogik aufzunehmen. Sein umfangreiches Wissen und seine organisatorische Kompetenz stellte er anschließend viele Jahre in der Leitung der ersten Integrierten Gesamtschule Braunschweigs und später dann als Leiter der Nibelungenschule unter Beweis. Norbert Hesse, der 1956 in die Sozialdemokratische Partei eintrat, fiel schon bald durch sein außerordentliches Engagement, aber auch Zielstrebigkeit und Gradlinigkeit auf. Nachdem sich die Familie in Mascherode niedergelassen hatte, gab er dem Ortsverein zahlreiche Impulse, insbesondere sah er es als wichtige Aufgabe an, den Blick für gesamtstädtische und überregionale Belange zu öffnen. In seine Zeit als Vorsitzender des Ortsvereins von 1973 bis 1976 fiel die Eingemeindung Mascherodes nach Braunschweig. Norbert Hesse empfand sich nicht als Mitglied der Mascheroder SPD, er war ein Mitglied der SPD, das in Mascherode wohnt, so charakterisierte ihn treffend sein Nachfolger im Ortsverein.

Henning Kramer

Tempo-30-Zonen

Der Stadtbezirk Mascherode ist nach Angaben der Stadtverwaltung in die Kategorie 1 der ausgewiesenen Tempo-30-Zonen eingestuft worden. Dies bedeutet, daß es neben einer Beschilderung keine weiteren baulichen verkehrsberuhigenden Maßnahmen in Ort geben wird. Da dies die Durchführung der gesamten Maßnahme relativ preiswert sein läßt, wird in diesen Tagen die Geschwindigkeitsbegrenzung durch entsprechende Schilder in allen unseren Wohnstraßen angeordnet.

Es bleibt zu hoffen, daß unsere "überschnellen" Mitbürger diese Einschränkung befolgen, und damit unserem Ort eine höhere Wohnqualität geben.

Sprechstunde

Der SPD-Landtagsabgeordnete des Wahlkreis Braunschweig-Süd, **Klaus-Peter Bachmann**, hat seine Wahlversprechen wahrgemacht: Der Kontakt zu den Bürgern seines Wahlkreises klappt ebenso wie der zur Parteibasis. Jeden **Freitag, von 15 - 17 Uhr** ist er im Haus der SPD, Schloßstraße 8, für alle Bürger zu sprechen. In regelmäßigen Treffen diskutieren engagierte Genossinnen und Genossen mit ihm über die Arbeit im Landtag und die Themen, die in ihren Stadtbezirken und Ortsvereinen gerade aktuell sind.

Wirbel

um die Kalkgrube

Bezirksbürgermeister Gorgs ist einsam. Weder die Mitglieder der SPD noch die Mitglieder der eigenen Partei im Bezirksrat folgen ihm bei seiner Verbissenheit im Umgang mit der Kalkgrube. Seine wohlgemeinte Absicht ist es, diesen "Schandflecken" Mascherodes, der nach Meinung der Umweltbehörden ein schützenswertes Biotop ist, durch eine Wohnbebauung aufzuwerten. Da dies bisher mit der Verwaltung und auch der eigenen Partei nicht zu machen war, sollte eine Redakteurin der Braunschweiger Zeitung öffentlichen Druck erzeugen. So erschien im diesjährigen Sommerloch ein ganzseitiger Bericht in unserer Lokalzeitung, der jedoch nicht das Wohlgefallen des Initiators fand. Leserbriefe mußten viele Details "richtigstellen". Vorläufig wird dieses Thema eine unendliche Geschichte bleiben. Ein Gerichtsverfahren soll Klarheit schaffen, Landschaftsplaner planen weiter und Herr Gorgs wird sich noch tiefer verstricken.

Herausgeber: **SPD Mascherode**
 Verantwortlich: **Axel Bähge**
 Mitarbeit: **Dieter Pilzecker**
Henning und Jan Kramer
Horst Schultze

Redaktionsanschrift:
Hinter den Hainen 16
38126 Braunschweig

Druck: **Lebenshilfe**
 Auflage: **1650**